

Élysée-Prim-Programm - Schuljahr: 2025/2026

Abschlussbericht

Bundesland: Baden-Württemberg

Nachname, Vorname: HELLBERG, Aisha

Einsatzort: BONDY, Seine-Saint-Denis

1. Kurzbeschreibung der Einsatzschule(n)

Zwei Einsatzschulen, beide REP+ (9 Minuten Fußweg voneinander entfernt):

- Ecole élémentaire d'application Olympe de Gouges (OdG): 240 Schüler*innen (160 en élémentaire, 80 en maternelle), Kooperation mit der Maîtrise de Radio France
- Ecole élémentaire Louis Pasteur (LP): 225 Schüler*innen, Dispositif Ulys

2. Gesamtzahl der während des Jahres unterrichteten Kinder

OdG: 204 + LP: 225 = 429 Schüler*innen insgesamt

3. Kurzbeschreibung des Einsatzes

In beiden Schulen habe ich alle Schüler*innen der Niveaus CM1 und CM2 kontinuierlich während des gesamten Schuljahres in Deutsch unterrichtet, darüber hinaus in LP aufgrund von Doppelniveaus eine Gruppe CE2 sowie in OdG beide Gruppen CE2 im wöchentlichen Wechsel, also 4 Klassen in LP und 5 Klassen in OdG. Deutschunterricht fand immer in Teilgruppen (Hälfte der Klasse) statt. Daraus ergaben sich 18 Lerngruppen insgesamt mit jeweils 45 Minuten Deutschunterricht in der Regel wöchentlich (bei den CE2 in OdG alle zwei Wochen). Darüber hinaus habe ich in den Klassen CM1 und CM2 (4 Klassen in LP und 3 Klassen OdG) jeweils 45 Minuten mit der gesamten Klasse Kunst bilingual (EMILE) unterrichtet.

Zudem bot ich 30 Minuten am Tag auf den anderen Niveaus Schnupperunterricht in Deutsch an. Hier war ich jeweils während einer Periode in einer Klasse und habe so im Laufe des Schuljahres alle Klassen der Schule von CP (in LP) bzw. MS (in OdG) kennengelernt. Außerdem gab ich einer CM2-Schülerin, die im kommenden Schuljahr mit ihrer Familie nach Deutschland ziehen wird, in der Mittagspause 30-45min. pro Woche Einzelunterricht, um ihr den Übergang zu erleichtern.

Insgesamt ergaben sich daraus 24 Stunden Unterrichtsverpflichtung.

weitere Aufgaben und Projekte

Über den Unterricht hinaus arbeitete ich mit Kolleg*innen für besondere Anlässe (z.B. die Sprachenwoche) zusammen und begleitete regelmäßig Ausflüge, wenn von mir unterrichtete Klassen betroffen waren.

Außerdem lud ich in beiden Schuljahren früh Mobiklasse in die Schulen ein – zu Beginn des Schuljahres war dies ein schöner Auftakt für das gemeinsame Deutschlernen.

Darüber hinaus etablierte ich einen Briefaustausch mit meiner Schule in Deutschland und war mitverantwortlich für die Organisation (und Durchführung im Juni) einer Drittortbegegnung der beiden CM2-Klassen in LP mit einer Klasse der deutschen Partnerschule (Max-Planck-Gymnasium Lahr) in Straßburg.

Des Weiteren nahm ich an den „interdegré“-Arbeitsgruppen im Rahmen der REP+-Wochen teil, deren Ziel die Kooperation mit Kolleg*innen der weiterführenden Schulen ist. Hier entwickelte sich besonders eine Zusammenarbeit mit der Deutsch-Kollegin des Collège Jean Zay, das eine „section internationale“ mit Schwerpunkt Deutsch anbietet. Außerdem nahm ich an der Arbeitsgruppe "Groupe de travail EMILE" teil, die von der mission langues organisiert wurde und im Rahmen derer sich die EMILE-Lehrer*innen der Académie über ihre Erfahrungen austauschen können.

Zudem schlug ich drei Filme für eine Filmreihe „Cinéma allemand“ vor, die die Conseillère pédagogique Sophie Destré gemeinsam mit dem Kino in Bondy organisierte. Die drei Filme orientierten sich passend zum Jahresthema am Thema Reisen.

4. Zusammenarbeit

Bereits vor Beginn meines eigentlichen Aufenthalts wurde ich an die Schulen eingeladen und konnte die Schulleitungen, Kollegien und die Conseillières pédagogiques kennenlernen. Die Zusammenarbeit mit allen Seiten verlief während der gesamten zwei Jahre konstruktiv.

Die Schulleitungen und Conseillières pédagogiques haben gemeinsam mit mir den Rahmen erarbeitet, z.B. an welchem Tag ich in welcher Schule unterrichten werde. Gemeinsam mit den betroffenen Kolleg*innen haben wir anschließend einen Stundenplan erstellt. Die Conseillère pédagogique hat mich darüber hinaus im Unterricht besucht und mir Impulse für meine Arbeit vorgestellt. Ich habe sie regelmäßig über besondere Projekte informiert und Fotos für den Newsletter der Mission langues vivantes zur Verfügung gestellt.

Mit der Deutsch-Kollegin des benachbarten Collège Jean Zay traf ich mich für Absprachen, wir erarbeiteten gemeinsam kleine Projekte und ich bereitete die Schüler*innen auf die Aufnahmegespräche vor.

5. Unterrichtsplanung

Für die Progression im Deutschunterricht orientierte ich mich am Lehrplan: <https://eduscol.education.fr/164/langues-vivantes-cycles-2-3-et-4>

6. Unterrichtsmaterialien

Unterrichtsmaterialien gestaltete ich vor allem selbst, als hilfreich empfand ich vor allem das Lehrwerk „Wo ist Paula?“, da mir eine französische Kollegin zur Verfügung stellte.

Darüber hinaus erwarb ich privat mehrere Unterrichtshilfen wie „DaZ an Stationen“, „DaZ-Wissen auf einen Blick“ oder „DaZ mit dem ganzen Körper“. Außerdem fand ich vor allem zu Festen und besonderen Momente im Jahr schön gestaltetes Material auf der Seite eduki.de.

Unterrichtsmaterialien waren an den Schulen nicht vorhanden, in Zusammenarbeit mit der Inspektion schaffte ich eine Reihe von Kinderbüchern an, z.B.

- Heute bin ich de Mies von Hout: 978-3905945300
- Das Farbenmonster d'Anna Llenas: 978-3946593683
- Paulas Reise de Paul Maar: 978-3864292293
- Die große Wörterfabrik d'Agnès de Lestrade: 978-3939435266
- Frederick de Leo Lionni: 978-3407770400
- Seine eigene Farbe de Leo Lionni: 978-3407761699
- Ich bin anders als du / Ich bin wie du de Constanze von Kitzing 978-3192996016
- Die kleine Raupe Nimmersatt de Eric Carle 978-3836942591
- Die kleine Maus sucht einen Freund der Eric Carle 978-3836961530
- Von Kopf bis Fuß de Eric Carle 978-3836949231
- Die Königin der Farben von Jutta Bauer 978-3407760265
- Der Punkt de Peter Reynolds 978-3836952026
- Die kleine Traumwischerin de Klaus Baumgart 978-3198895986

Ausgehend von dem Album „Von Kopf bis Fuß“ von Eric Carle erarbeitete ich eine Einheit zu Tieren, Körperteilen, Farben, die ich im EMILE-Unterricht in ein Kunstprojekt überführte.

Außerdem konnte ich gerade für den bilingualen Unterricht stark von der Fortbildung « EN ALLEMAND, ÇA MARCHE AUSSI, BIEN SUR ! Initiation à la didactique de l'EMILE dans l'enseignement primaire » des Goethe-Institut en France profitieren.

7. Vorbereitung auf die schulische Situation in Frankreich

Das OFAJ begleitete den Aufenthalt von Anfang an intensiv: noch vor Beginn des eigentlichen Aufenthaltes erhielten wir bei einer Informationstagung in Lyon erste grundlegende Informationen zum Rahmen des Programms. Es folgte eine intensive sprachliche und pädagogische Vorbereitung in Berlin in den Sommerferien. Zur Halbzeit des Schuljahres fand eine Austauschtagung in Strasbourg statt. Darüber hinaus stand vor allem Dominique Granoux, später dann Lucile Poulteau immer als Ansprechperson zur Verfügung.

Aus eigenem Antrieb und als Vorbereitung für die Organisation des Austausches besuchte ich außerdem die vom OFAJ organisierte Fortbildung « Échange scolaire – mode d'emploi » in Lyon.

Vor Ort waren die Conseillères pédagogiques eine wichtige Schnittstelle. Sie luden mich bereits früh ein, um die Schulen und Verantwortlichen kennenzulernen und waren stets Ansprechperson für Rückfragen. Außerdem wurde ich in die Arbeitsgruppe EMILE der mission départementale Langues vivantes et ouverture internationale eingeladen, im Rahmen dessen ich mich mit Kolleg*innen austauschen konnte. Die Schulleitung an einer

der Schulen stellte sich außerdem als Hauptansprechpartnerin bereit, so dass ich eine Anlaufstelle für alltägliche Fragen hatte. Sehr früh wurde ich außerdem in Nachrichten-Gruppen integriert mit den Kolleg*innen, in deren Klassen ich Deutsch unterrichten würde. So war ein unkomplizierter Austausch auf allen Ebenen möglich.

8. Persönliche außerschulische Aktivitäten und Kontakte zu außerschulischen

Einrichtungen

Regelmäßig nahm ich Veranstaltungen des Goethe-Instituts Paris war und nahm außerdem immer wieder an einem deutsch-französischem Stammtisch teil. Darüber hinaus kann ich die Sprachkurse „Les Cours d’Adultes de la Ville de Paris“ uneingeschränkt empfehlen.

9. Persönliche Erfahrungen

Den unschätzbaren Reichtum der Erfahrungen im Rahmen des Programms kann ich an dieser Stelle nur andeuten und werde mich dafür auf einige zentrale Punkte beschränken. Der Einsatz an REP+-Schulen stellt mit Sicherheit eine Herausforderung dar (und ist besonders bei einem niedrigen Sprachniveau in der Landessprache nicht zu empfehlen), jedoch empfinde ich meine Tätigkeit an den entsprechenden Schulen als sehr erfüllend, da ich den Eindruck habe, Schüler*innen aus teilweise sehr schwierigen Verhältnissen neue Perspektiven aufzeigen zu können und auch eine wirkliche Unterstützung für die Kolleg*innen vor Ort zu sein. Besonders angesichts der weltpolitischen Situation empfinde ich den Einsatz in einem derartigen Austauschprogramm als unglaublich sinnstiftend – ich habe den Eindruck, mich wirklich aktiv für den europäischen Gedanken einsetzen zu können und aktiv zu Offenheit und Verständigung beizutragen. Gerne hätte ich das Programm noch weiter verlängert und werde mich mit großer Wahrscheinlichkeit in der Zukunft erneut bewerben.

10. Ihr Beitrag zum Programm

Ich bin die zweite Lehrerin, die im Rahmen des Programms an meinen Schulen tätig ist. Ich habe daher im ständigen Austausch am Aufbau von Strukturen mitgearbeitet. Besonders hervorzuheben ist hier die regelmäßige Kooperation mit dem Collège Jean Zay, um die dort bestehende „section internationale“ zu stärken. Auch die Anschaffung von Kinderbüchern sowie die Gestaltung des Klassenraums für Deutsch können an dieser Stelle angeführt werden. Darüber hinaus konnte durch meine Unterstützung eine Filmreihe Cinéma allemand für alle Schüler*innen der CM1 und 2 in Bondy kostenlos angeboten werden. Insgesamt sehe ich meinen Erfolg vor allem darin, dass deutsche Sprache und Kultur in den Schulen präsent sind – zum einen durch im Kunstunterricht gestaltete Elemente, die Deutsch in der Schule sichtbar machen, zum anderen aber auch dadurch, dass ich in allen Klassen der Schulen unterrichtet habe und die Schüler*innen mich im Schulhaus konsequent auf Deutsch begrüßen und verabschieden. Hier habe ich den Eindruck die Schulkultur in meinen beiden Schuljahren stark mitgeprägt zu haben. Des Weiteren konnte ich einen Austausch mit meiner Schule in Deutschland etablieren,

der während des Schuljahres durch einen Briefaustausch gepflegt wurde und der im Juni in Form einer viertätigen Drittortbegegnung in Strasbourg münden wird. Gerade für die Schüler*innen aus einer REP+ erhoffe ich mir, dass ihnen diese „Classe découverte“ neue Perspektiven eröffnet und zu der Formung einer europäischen Identität beiträgt.

11. Erworbene Kompetenzen und geplanter Einsatz

Neben der Perfektionierung meines Sprachniveaus sind hier sicherlich pädagogische Kompetenzen, besonders hinsichtlich der Grundschuldidaktik zu nennen. Außerdem konnte ich meine Kenntnisse als Französischlehrerin auf den Deutsch als Fremdsprache-Unterricht übertragen. Im Anschluss an das Mobilitätsprogramm Elysée-Prim möchte ich meine Kenntnisse im bilingualen Bereich im Rahmen eines grenznahen Austauschs an einer bilingualen Grundschule im Elsass, präferiert in der Region Strasbourg einbringen. Ich möchte mich auch in Zukunft verstärkt im Bereich der deutsch-französischen Zusammenarbeit engagieren und mich beruflich stärker dahingehend orientieren, auch eine Tätigkeit an einer deutschen Schule im Ausland könnte ich mir gut vorstellen.

12. Anregungen

Eine Herausforderung für die Teilnehmenden ist sicherlich die lange Wartezeit, um beispielsweise über Einsatzschulen informiert zu werden – bei einem Umzug ins Ausland ist dies nicht einfach, auch wenn ich die institutionellen Zwänge sehe. Persönlich finde ich außerdem, dass das Programm auf zwei Jahre (mit Option auf Verlängerung um ein drittes) besser angelegt wäre, da dies mehr langfristige Planung und Gestaltung ermöglichen würde – Reisen u.ä. zu planen ist innerhalb eines Schuljahres kaum möglich. Bis man an der Schule, bzw. den Schulen richtig angekommen ist, ist das erste Schuljahr auch schon beinahe vorbei. Besonders hervorheben möchte ich die Herausforderungen eines Einsatzes im REP+-Bereich: auch wenn ich persönlich diese Erfahrung als sehr bereichernd und sinnstiftend empfunden habe und nur zu gern verlängert hätte, ist doch zu bedenken, dass die Tätigkeit mehr als an anderen Schulen Kooperation mit den Lehrkräften vor Ort erfordert (wofür ein Einsatz in nur einem Schuljahr als sehr kurz erscheint und ein Einsatz an mehr als zwei Schulen die Integration ins Kollegium zusätzlich erschweren würde) sowie ein höheres Niveau in Französisch vonnöten ist, um Disziplinproblemen konsequent in einer Sprache begegnen zu können, die die Schüler*innen verstehen.

13. Wie haben Sie vom Programm erfahren

Ich bin bei dem (gescheiterten) Versuch, mir einen längeren Aufenthalt mit Erasmus+ in Frankreich zu organisieren, im Internet auf das Programm gestoßen.

Datum: 21.04.2026